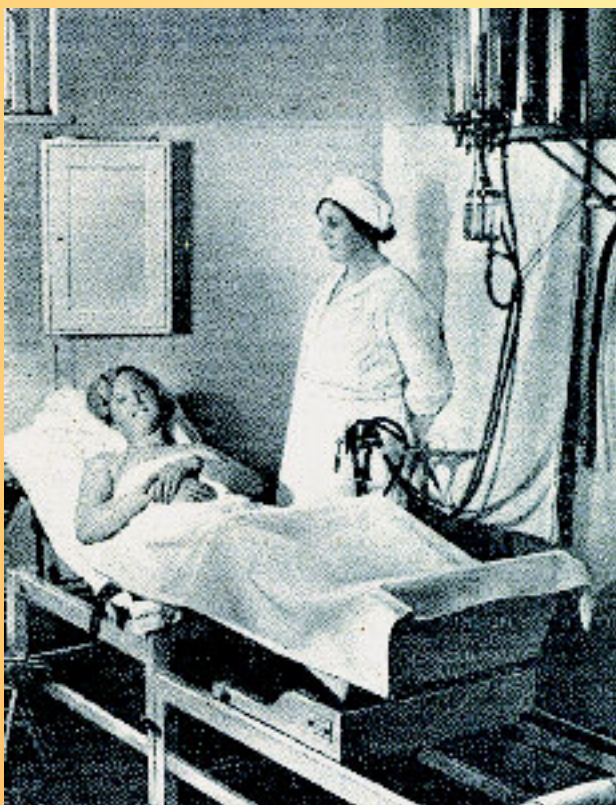


Eine Neuheit auf dem Gebiete der Darmbadtherapie

Der wannenlose Colonlara-Darmspülapparat mit zentraler automatischer Schaltung und Darmdruckentlastung wurde von dem Wiener Heilpraktiker Paul Mislivecek konstruiert, ist klinisch, fachärztlich und medizinisch bestens begutachtet und stellt das Produkt jahrelanger, mühevoller und umfangreicher Versuche dar. Dieses neue Verfahren entspricht infolge seiner technischen Vollkommenheit, rationellen Betriebsmöglichkeit wie der einfachen Handhabung und ganz geringen Betriebskosten allen Anforderungen konkurrenzlos.

Vorzüge der neuen wannenlosen Colonlara-Darmbadapparatur sind u.a.: Das Colonlara-Darmbad gewährleistet eine vollkommen physiologische Abwicklung des Darmbadvorganges. Die Hockstellung, die naturgemäße Lage bei der üblichen Defäkation, bei welcher After und die umliegenden Muskelpartien völlig freigelegt werden, waren für die Konstruktion der neuen Apparatur bestimmend und richtunggebend, sollten die vielfach bekannten unangenehmen Begleiterscheinungen anderer Konstruktionen vollens vermieden werden.

Es bietet größtmögliche Bequemlichkeit durch die Liegevorrichtung, welche mehrfach verstellbar und mit weichen Kissen versehen ist. Infolge der einzig richtigen Lagerung wird eine weitgehende natürliche Entspannung der Abdomen und Gefäßmuskeln herbeigeführt.



Durch die konstruktive Anordnung einer Ableithaube wird jeder Außendruck auf Anus-Paßfläche und Abdomen vermieden, weshalb kein Druckpressen notwendig erscheint, daher keine Blutdruckerhöhung, Ausschaltung sämtlicher Unannehmlichkeiten, wie Herz-Atembeklemmungen, Uebelkeiten, Erbrechen, nachträgliche Müdigkeitserscheinungen. Die Entleerungen gehen in hoher Anzahl, wie mühelos und angenehm vonstatten. (...)

Der Darmdruck ist jederzeit messbar und regulierbar, wird automatisch behoben, weshalb eine jede Kollabierung vollkommen ausgeschlossen wird. Durch einen separaten Behälter können Medikamente und Heilkräuter jederzeit der Spülflüssigkeit zugeführt werden, wodurch auf den jeweiligen Krankheitsherd ein verstärkter Einfluß genommen werden kann. Die Spülvorgänge können durch entsprechende Schaugläser vom Patienten jederzeit kontrolliert werden. Zum Zwecke bakteriologischer bzw. chemischer Untersuchung des Darminhaltes können durch eine angebrachte Vorrichtung beliebig oft Stuhlproben entnommen werden. Die Reinigung des Apparates ist in wenigen Minuten durchführbar und die Apparatur kann in jedem beliebigen Raume auch ohne irgendwelche Installierung in Verwendung genommen werden. (...)

Dieses neue Darmbad stellt ein dem autonomen Nervensystem, der Peristaltik des Darmes physiologisch angepaßtes Verfahren dar, wobei der Dickdarm bis zum Blinddarm in schonendster Weise gereinigt und gleichzeitig durch das Wechselspiel von Einlauf und Entleerung für eine erfrischende Darmgymnastik Sorge getragen wird. (...)

Einige Indikationen der Darmbadtherapie:

Darm: habituelle Obstipation atonischer und spastischer Natur, chronischer Dickdarmkatarrh, Durchfall, Blähungen, Darmparasiten.

Nebenorgane: sämtliche Stauungszustände des großen und kleinen Beckens, viele Duodenalerkrankungen, Dünndarmatonie, Erkrankungen der Leber, Galle, der Niere.

Fernwirkungen: Folgeerscheinung der Stuhlverstopfung, Pseudoemphysem, viele bronchialasthmatische Erkrankungen, Herzneurosen, viele klimakterische Beschwerden, Gicht, Rheuma, Nerven- und Zerebralstörungen, alle Intoxikationserscheinungen, bei pseudostenokardischen Anfällen.

Operativ: bei Ureter und Nierensteinen, Kottumoren, vor Operationen der Bauchhöhle.

Augenheilkunde: Lidränderreizung, Iritis, Konjunktivitis, Glaukom.

Dermatologisch: Urtikaria (enterogenen Ursprungs), Acne rosacea, akute Intoxikation medikamentöser, allerischer oder infektiöser Natur.

Diagnostisch: vor Röntgenaufnahmen, Untersuchungen des Darminhaltes, vor Rektoskopien.

Aus: Der Heilpraktiker, Heft Februar 1940

Die Colon-Hydrotherapie

Die Colon-Hydrotherapie ist ein probates Mittel, um eine ständige Autointoxikation aus dem Colon zu beenden und deren Folgen kausal zu behandeln.

Berichte über Darmspülungen sind auf einem ägyptischen Papyrus aus der Zeit um 1500 v. Chr. nachzulesen. Chinesische Quellen sind noch älter.

In der ayurvedischen Medizin gehörten sie zu verschiedenen Heilmethoden, z.B. zum Panchakrama. Yogis konnten, so wird beschrieben, nach Beherrschung der Colonmuskulatur große Mengen Wasser und Sand über den After aufnehmen. Wer nicht gerade Yogi war, ließ sich mit Hilfe eines etwa 1,5 Meter langen Schilfrohres in Knie-Ellenbogenlage bis zu fünf Liter Wasser in den Dickdarm einflößen.

Galen (129-199 nach Chr.) benutzte Salzwasserklister zur Darmreinigung und gab anschließend medizinische Klistiere. Hippokrates (460-377 vor Chr.) erkannte, das »alles Übel« aus dem Darm komme und machte Einläufe mit Eselsmilch, Honig, Salz, Wein oder Olivenöl.

Im 18. Jahrhundert benutzte, wer etwas auf sich und seine Gesundheit hielt, täglich ein Klistier.

1897 entwickelte Bosch das »Subaquale Darmbad«, bei dem die Patienten, angeschnallt an eine Art Sattel mit Abfluss, in einer Wanne voll Wasser liegend, sich dieses selber in den Darm leiteten.

Anfang der 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts kamen die ersten modernen Geräte für die Colon-Hydrotherapie aus den USA nach Europa.

Wirkungen

Mit Hilfe der Colon-Hydrotherapie wird der Darm von alten Inhaltsresten befreit, die oft monate- bis jahrelang der Darmschleimhaut anhaften. Die in ihnen enthaltenen Proteine verwesend und entwickeln entsprechende Toxine, die Kohlenhydrate vergären unter der Produktion von Fuselalkoholen. Beide Toxine werden über den Pfortaderkreislauf der Leber zugeführt und dort entgiftet.

Dies bindet einen Teil der Leberfunktionskapazität, die dann für andere, lebenswichtige Aufgaben nicht mehr zur Verfügung steht. Bei einer Vorbelastung der Leber können die Toxine auch unbearbeitet über die Lebervene in den Gesamtkreislauf gelangen, ehe sie dann wieder der Leber zugeführt werden. Die Folgen sind eine schleichende bis subakute Vergiftung des Gesamtorganismus, mit all ihren Konsequenzen.

Indikationen

Weil der Körper diese Gifte an anderer Stelle auszuschleiden versucht, können z.B. folgende Symptome auftreten, obwohl die betroffenen Organe und Strukturen selbst gesund sind:

- Bronchitis
 - Diarrhö
 - Ekzeme
 - vaginaler Ausfluss
 - Pseudourethritis
 - Rhinitis
 - Sinusitis
- jeweils als Ausscheidungsfunktion
- Weiterhin sind unter anderen folgende Indikationen möglich:
- Migräne
 - Hypertonie
 - Hypotonie
 - Leberfunktionsstörungen
 - cerebrale Dysfunktionen
 - vegetative Dysfunktionen
 - periphere Dysfunktionen
 - Schlafstörungen
 - Somnolenz
 - Störungen der Vigilanz
 - Zyklusstörungen
 - Verstärkung von klimakterischen Beschwerden
 - Unfruchtbarkeit
 - Störungen der Libido

Geräte

Heute verwenden wir Geräte, die mindestens folgende Möglichkeiten bieten:

- Warmwasserbereitung
- Regulierung der Wassertemperatur

Colon-Hydrotherapie

In »Der Heilpraktiker« wurde 1940 eine neue »wannenlose Colonlarambadapparatur« vorgestellt. Diesen Artikel haben wir zum Anlass genommen, die Entwicklung der Colon-Hydrotherapie – mit ihren Vorläufern – aufzuzeigen. Die Behandlung von Krankheiten durch Reinigung oder Ausräumung des Dickdarms ist einige tausend Jahre alt. An diesem Beispiel wollen wir auf den nächsten Seiten die historische Entwicklung einer medizinischen Technik nachvollziehen.

- Regulierung des Wasserdrucks
- Einstellung auf Wasserdurchfluss und auf Abschluss des Rückflusses
- Zeituhr
- Schauglas
- rückschlagfreier Anschluss an eine Wasserleitung
- Desinfektionsanlage
- Einmaldarmrohr mit Wasserzufluss und mit Rückflussrohr
- Direktanschluss an das Fallrohr einer Toilette

Diagnose

Die Entlastung des Colons von Gift produzierenden Substanzen kann bei den oben angegebenen Indikationen eine Basistherapie sein.

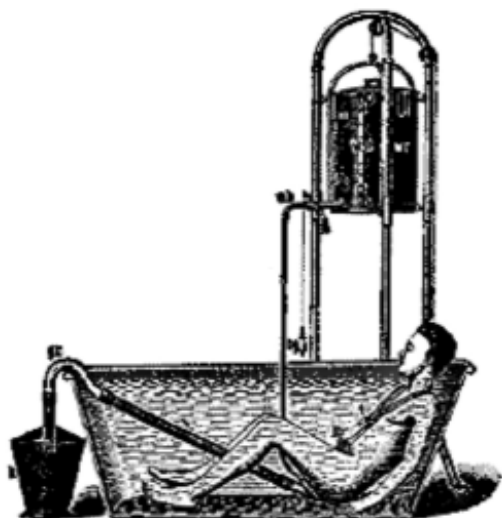
Irisdiagnostisch zeigt sich die Sinnhaftigkeit der Behandlung oft mit einer Ausweitung der temporalen Magendarmkrause der linken Iris (Colon descendens), mit einer Anhäufung von kleinen, oft aufgehellten Lakunen ebenda oder an einem geraden Ziliarrand, wie mit dem Lineal gezogen (cave: Colonkarzinom).

Kontraindikationen

- alle akuten entzündlichen Darmerkrankungen, nicht nur des Colons
- das erste Jahr nach einer Darmresektion, nicht nur des Colons
- schwere, dekompensierte Herz-Kreislaufkrankungen

Durchführung

Die Patientin/der Patient entkleidet sich unterhalb des Brustkorbes und legt einen am Rücken offenen Kittel an. Die Patientin/der Patient legt sich



Bis Mitte des 20. Jahrhunderts war das subaquale Darmbad gebräuchlich. Beim »hohen Einlauf« befand sich das Wasser in zwei Meter Höhe in einem größeren Behälter. Der Patient lag in einer Badewanne. Über einen Schlauch wurde Wasser in den Darm eingelassen. Nach einer manuell durchgeführten Darmmassage wurde der Wasserzuleiterschlauch entfernt. Die Exkreme flossen in einen vor der Wanne stehenden Behälter. Dieser Vorgang wurde mehrmals wiederholt.

auf die linke Seite. Das Darmrohr wird, vorher eingefettet, vorsichtig rektal eingeführt.

Die Patientin/der Patient dreht sich auf den Rücken, dabei hält der Behandler/die Behandlerin das Darmrohr so, dass es nicht aus dem Rektum gleitet.

Etwa fünf Minuten wird 38 Grad C warmes Wasser bei 50-100 mbar Druck in das Colon eingeleitet. Dann wird der Druck auf 50 mbar zurückgestellt und der Wasserabfluss geschlossen. Mit Hilfe einer sanften Massage von distal nach proximal wird das Colon mit Wasser gefüllt.

Bei einem Druck von etwa 100 mbar oder dem deutlichen Signal der Patientin/des Patienten, dass der Druck im Bauch nun zu stark wird, wird der Wasserabfluss wieder geöffnet. Danach kann das Colon sanft von proximal nach distal massiert werden.

Dieser Vorgang wird im Laufe einer halben bis einer ganzen Stunde im Abstand von etwa fünf Minuten immer wieder wiederholt, wobei nach etwa 15 Minuten die Temperatur des Wassers auf knapp über 30 Grad C herabreguliert wird. Die Temperatur des Spülwassers wird nun bis zum Schluss immer wieder variiert.

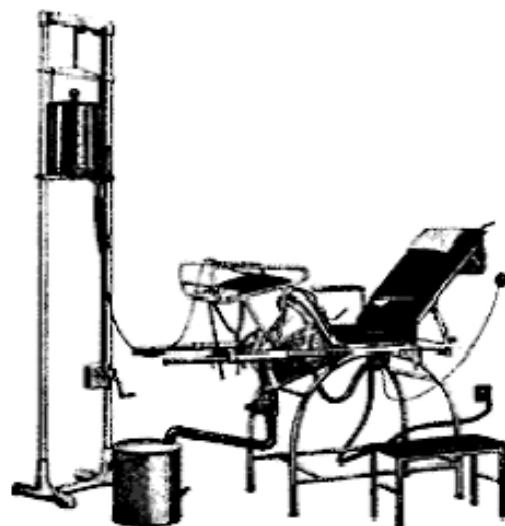
Verlauf

Alle Konkreme, die bei klarem Wasser ausgeschieden werden, zu sehen im Schauglas, sind mehr oder weniger alte Darminhalte. Der normale Darminhalt zeigt sich mit einer Färbung des Wassers, meist eine Braunfärbung. In diesem Wasser schwimmen die unverdaulichen Faserstoffe. Alle am Boden liegenden Konkreme sind alte Darminhalte.

Reaktionen

Dem Organismus wird mit dieser Therapie eine Diarrhö simuliert. Das zeitigt entsprechende Reaktion: starke Peristaltik des Dickdarms mit entsprechendem Stuhl drang, eventuell vegetative Reaktionen mit Kreislaufproblemen. Fehlender Stuhlgang am anderen Tag (das Colon ist leergeräumt).

Neben der Ausscheidung des Coloninhaltes, einschließlich der alten Konkreme, wird der Lymphfluss im Darm erheblich verbessert, genauso die natürliche Peristaltik. Die Bakterienkultur wird nicht, wie häufig befürchtet,



Anfang bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurde das Trockendarmbad verwendet. Der Patient lag auf einer Liege, die Technik ähnelte der beim supraqualen Darmbad. Beide Verfahren waren unhygienisch und durch das ständige Einführen des Wasser-schlauches auch sehr unangenehm.

geschädigt, sondern im Gegenteil in Richtung der physiologischen Zusammensetzung verbessert.

Behandlungshäufigkeit

In der ersten Woche werden zwei Behandlungen durchgeführt, dann wöchentlich eine Behandlung – so lange, bis zweimal keine alten Konkreme mehr freigesetzt werden. Die Behandlung der Erkrankung, die durch die Verschlackung des Colons verursacht oder mitverursacht wurde, erfolgt so lange, bis sie ausgeheilt ist.

Begleitbehandlung

Alle individuell angezeigten Maßnahmen zur Darmsanierung können begleitend und anschließend eingesetzt werden. Dazu gehört die Aufforstung der Darmflora mit Bakterien (bitte erst nach Untersuchung der Darmflora im Labor), die Gabe von toxinbindenden Arzneien und eventuell eine Umstellung der Ernährung. *Armin Reuter*



In anderen Kulturen, z.B. in Ägypten, wurde ein langes, hohles Schilfrohr in den After eingeführt und mit Wasser gefüllt. Ein Heilkundiger blies das Wasser durch das Schilfrohr in den Darm – der Vorläufer des Klis-tiers.